



Corona-Tagebuch: Normalität mit neuer Urbanität

Beitrag

Aus dem Corona-Tagebuch von Karl Stankiewicz: Während die Spekulationen mit Hilfe von allerlei Zahlenspielen wild um sich greifen und immer dringender gefragt wird, wann endlich die vorletzten Häufen des Lockdown fallen (â??keinen Tag länger,â?? fordert forsch die FDP), gehen in den noch seuchenbeladenen Städten womöglich dauerhafte Veränderungen vor sich. So bemerke ich in der Münchner City nicht nur ein Zurück zu einer gewissen Normalität, sondern auch einen Trend zur Urbanität, zu mehr städtischer Atmosphäre. Die Aufhebung der Testpflicht und die Neuöffnung von Hotels machen es trotz schlechten Wetters möglich, dass wieder Leben dort einkehrt, wo Experten eben noch befürchteten hatten, dass viele Einzelhändler und Gaststätten vielleicht für immer zumachen müssen,

Die Gefahr, dass die Altstadt regelrecht verfallen könnte, scheint aber fürs Erste gebannt. Etwa 70 000 mehr oder weniger kaufstuge Stadtbewohner und erste Touristen sollen am vorigen Wochenende das Zentrum überflutet haben, schätzt Wolfgang Fischer vom Verband der City-Partner. Die Schaufenster füllen sich, fast so wie im Juni 1948 nach der Währungsreform. Die auf 30 Prozent oder noch tiefer gefallen Umsätze steigen wieder. Man muss ja nicht gleich von einem Pfingstwunder sprechen..

Nicht zuletzt dank einer Ausdehnung des Autoverkehrs hat Münchens City neue Urbanität gewonnen. Aus einigen Fahrtrassen wurden Pop-up-Radwege und zahlreiche Parkplätze haben sich in sogenannte Schanigärten verwandelt. Diese sollten eigentlich nur während der Pandemie erlaubt sein, um die Wirte ein wenig zu entschädigen. Inzwischen wurden immer mehr davon amtlich zugelassen, einige haben sich sogar schon spezialisiert. Jetzt sieht es danach aus, dass sich das ansprechende Wiener Vorbild gänzlich in München durchsetzen werde.

Wirtschaftsreferent Clemens Baumgartner (CSU), dem nun zwei Mal das Oktoberfest entgangen ist, will mit mehreren Organisationen demnächst einen â??City-Gipfelâ?? einberufen, der über weitere Attraktionen zur Wiederbelebung des größten Einkaufszentrums Bayerns nachdenken soll. Man sollte allerdings nicht nur ans Einkaufen denken. Unter dem Motto â??Rasten ohne Konsumzwangâ?? hat das städtische Baureferat auf Anregung von Oberbürgermeister Dieter Reiter (SPD) bisher 400 Parkbänke irgendwo in der Isarstadt aufgestellt: die Bezirksausschüsse stehen Schlange. Somit

scheint die bÄ¶se Pandemie schlieÄ?lich auch fÄ¼r ein bisschen mehr Ruhe in rastloser Stadt zu sorgen.

Beitrag: Karl Stankiewitz

Fotos: Thomas Stankiewicz – ein „netter“ Schanigarten in der AmalienstraÄ?e

Schanigarten in der AmalienstraÄ?e, Maxvorstadt, Deutschland



Kategorie

1. Gesundheit & Corona

Schlagworte

1. Bayern
2. Corona-Tagebuch Karl Stankiewitz



3. MÄ¼nchen-Oberbayern